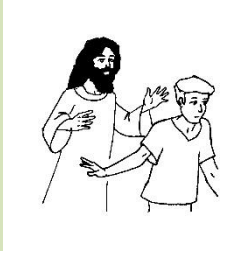


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt

Pfarrkanzlei: Di, Mi 13.00 – 16.00; Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 -12.00



Evangelium: Lukas 9,51-62

» Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes. «

1. Lesung: 1. Kön 19,16b.19-21; 2. Lesung: Galater 5,1.13-18

So 30.06.19 – 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe

10.00 – Heilige Messe: Für die Pfarrgemeinde

11.30 – Heilige Messe: Maronitische Gemeinde (Arabisch)

Mo 1.07.19: 8.15 – Heilige Messe: MdS „Dank für geistliche Begleiter“

Di 2.07.19: *** 17.30 – Rosenkranz* 18.00 – Heilige Messe: MdS „Roxas“

Mi 3.07.19: 8.15 – Heilige Messe

Do 4.07.19: 17.30 – Rosenkranz*** 18.00 – Heilige Messe

Fr 5.07.19: 8.15 – Heilige Messe:

Sa 6.07.19: 17.30 *** Rosenkranz ***

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse: Für die Pfarrgemeinde

So 7.07.19 – 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe: MdS „Jamaika“

11.30 – Heilige Messe: Maronitische Gemeinde (Arabisch)

*Die Pfarre Unterheiligenstadt
und alle Mitarbeiter der
Pfarre wünschen Ihnen
schönen Urlaub, Alles Gute
und Gottes Segen!*



Ausgelegt! Lukas 9, 51-62

Es ist noch ein langer Weg nach Jerusalem, aber Jesus macht keine Umwege. Er geht geradewegs in das Dorf der Samariter, um dort Ruhe zu finden. Mitten unter den Feinden! Klar, dass die ihn nicht haben wollen. Hätte er sich auch denken können ...

Wahrscheinlich hat er sich das sogar gedacht. Und es doch getan. Er sendet seine Boten vor sich her – da klingt die adventliche Verheißung vom Kommen Gottes an: „Seht, ich sende meinen Boten, er soll den Weg für mich bahnen.“

Es ist ein Angebot zur Versöhnung, zum Neuanfang zwischen zwei Gruppen, die an den gleichen Gott glauben und doch eisern an den alten Feindbildern festhalten. Die Samariter nehmen das Angebot nicht an, und auf diese Provokation fällt den Jüngern nur wieder die alte Antwort ein. Doch Jesus weiß: Gewalt ist nicht die Lösung, auch nicht, wenn sie von Gott kommt und „nur das Beste will“. Er geht nach Jerusalem, um dort wehrlos zu sterben und Gottes wahre Absichten offenbar werden zu lassen. Aber das ist noch ein weiter Weg. Auch für die Jünger.



Wer hinter dem Pflug steht und beim Pflügen hinter sich schaut, dessen Furchen werden krumm und schief. Wer zurückschaut, verliert den Horizont aus dem Blick und das Ziel und kann in die Irre gehen. So verstehe ich Jesu Wort von der Hand am Pflug: Wer sich für die Nachfolge Jesu

entscheidet, aber das Reich Gottes und Jesus aus dem Blick verliert, ist ungeeignet für die Nachfolge. Das Wort klingt hart, soll aber helfen: Blick auf Jesus. Mag sein, dass du bei der Nachfolge ins Stolpern gerätst oder auch fällst, wenn du Jesus und das Reich Gottes im Blick behältst, kannst du getrost aufstehen und weitergehen.